

Franckesche Stiftungen zu Halle

**Hrn. Erdmann Neumeisters, Pastoris zu St. Jacob in
Hamburg und Scholarchae, auch ... Ober Consistorial- und
Kirchen-Raths, Jubel-Predigt, welche ...**

Neumeister, Erdmann

Hamburg, [1747?]

VD18 13218840

Von einem Hoch-Ehrwürdigen Ministerio.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-213164



Von
Einem Hoch-Ehrwürdigen Ministerio.

Dieß Fest begehrten wir zu sehen;
 Wir hofften, und es ist geschehen;
 Wir wünschten, und wir sind erhört.
 O Ältester von unsern Gliedern,
 O Bruder, den von Deinen Brüdern
 Der größte Theil als Vater ehrt!
 Längst bist Du unsre Lust, ein Schmuck von unserm Orden,
 Und durch Dein Jubeljahr bist Du es doppelt worden.
 Der Ehrerbietigkeit und Liebe
 War zur Bezeugung ihrer Triebe
 Ein so erwünschter Tag gespahrt.
 Sie widmet dieses treue Zeichen,
 O wie vergnügt! nicht Deiner Leichen,
 Nein, Deiner süßen Gegenwart.
 Es sorg' ein fernes Jahr, Dich würdig zu beweinen,
 Uns heisset Gott mit Dir noch Freud und Dank vereinen.
 O muntres Haupt voll grauer Haare,
 Du Ueberwinder Deiner Jahre,
 Du vielgeschmückter Gottes-Mann!
 Wie glütig ist doch Dein Erhalter!
 Wie lacht uns ein sonst finstres Alter
 In Deinen heitern Augen an!
 Du kannst dem wahren Spruch zum neuen Beyspiel dienen:
 So, wie ein Palmbaum grünt, wird der Gerechte grünen.
 Beglückter Mund, dem das geziemte,
 Was Deiner Stufenjährig rühmte,
 Und fast noch heute rühmen mag:
 So stark ich mich des Tages kannte,
 Da mich zuerst mein Rufer sandte;
 So stark bin ich noch diesen Tag.
 Durch solch ein Wort beschrieb auch Caleb * sein Vergnügen,
 Der wohlbelohnte Held, wie Du, in Gottes Kriegen.

* Jos. XIV. 11.



Hart an dem Ziel, das Mose setzet,
Wenn er der Menschen Jahre schäget,
Wohnt Dir sein Wohlbefinden* bey,
Dir bleiben unverfallne Kräfte,
Dir bleibt das fröhliche Geschäfte
Nicht dunkler Augen, noch getreu.
Dein Anblick rühret die, die sich solch Glücke gönnen:
Wie wird, wer Dir es gönnt, die Freude bergen können?
Ja! Blut und Seele wird bewegt,
Wenn man, Dich liebend, überleget,
Wie Gott Dich heute fröhlich macht;
Wenn man mit Dir das Ziel beschauet,
Wohin Dich der, dem Du vertrauet,
Auf Adlers-Flügeln durchgebracht;
Wenn man den Weg ermisst, und Dich, noch unversehret,
Des treuen Führers Huld mit Thränen preisen höret.
Wie waltet wohl in diesen Tagen
Dein frohes Herz, Ihm Lob zu sagen,
Ihm, Deinem Hort, von Jugend an;
Deß Auge Deinen Pfad verkläret,
Der Dich durch Angst und Trost bewähret,
Und grosse Ding' an Dir gethan!
O! wie verdankt Ihm wohl Dein Saitenspiel und Psalter
Den sehr erfüllten Wunsch: Verlaß mich nicht im Alter!
Doch, Theurer Greis, auf und erscheine
Vor der Dich liebenden Gemeine,
Und gieb ihr Deinen Jubelgruß.
Erzähle, was in funfzig Jahren
Ein Knecht des Herrn thun und erfahren,
Erdulden und besiegen muß.
So wird vor Zärtlichkeit kein Auge trocken bleiben,
Und Dein Herz jedes Herz zum Preise Gottes treiben.
Da wird ein inniges Ergehen
Die alte Lieb' in Flammen setzen,
Der Du gewohnt und würdig bist.

* Deut. XXXIV. 7.



Es wird die ganze Heerde rege,
 Die unter Deiner Hand und Pflege
 Zum größten Theil erwachsen ist.
 Von tausend Kindern wird die Wohlthat hoch gepriesen,
 Die Dein getreues Amt den Vätern schon erwiesen.
 Es fährt auf des Gerüchtes Flügeln
 Die Wonne zu den fernen Hügeln,
 Wo vormahls Deine Weide war.
 Dich kennt, Dich liebt noch jede Stelle;
 Dein mehr durch Dich, als seine Quelle,
 Berühmtes Vibra, sonderbar.
 Dich sähen Weissenfels, und Deine Kreuzes-Schule,
 Dein Sorau, heute gern auf ihrem Predigtstuhle.
 Doch nicht nur bey bekannten Heerden
 Wird Deine Feyer ruchtbar werden;
 Ganz Zion hörts, und ist erfreut.
 Ihm lebt in Dir ein Licht und Leiter,
 Ein güldner Mund, ein guter Streiter,
 Ein Wächter für die Lauterkeit.
 Es gönnt nach manchem Sturm, den endlich Gott gedämpft,
 Der Ruhe Mitgenuß Dir, der Du mit gekämpft.
 Dein Name schafft Ihm Furcht und Ehre,
 Wenn bald Dein Geist die ächte Lehre
 Mit Deutlichkeit und Einfalt schüßt,
 Und bald in Psalmen, die er dichtet,
 Fleht, ächzet, jauchzet, Dank entrichtet,
 Und jeder Art der Andacht nützt.
 Wie eifrig man Dich kennt, so oft Du Waffen führest,
 So lieblich zeigst Du Dich, wenn Du die Harfe rührest.
 Wenn bey gehäufter Müß' und Bürde
 Dich manche nicht erbetne Würde
 Und ein gerechter Ruhm erhöht;
 Wenn einst im Heiligthum der Ehren,
 Der großen Namen Zahl zu mehren,
 Dein Bild auf Marmor-Seulen steht:
 Steht Zion es mit Lust. Allein zum schönsten Lohne
 Gönnt seine Dankbarkeit Dir diese Jubel-Krone.

Wir



Wir, denen eine Hut und Wache,

Gemeiner Rath und gleiche Sache

An Dir den nächsten Antheil giebt;

Wir, die den Beystand Deiner Gaben

So manches Jahr genuset haben,

Genuset, gepriesen und geliebt;

Wir schätzen uns beglückt, von Freuden sonder gleichen

Dir durch der Eintracht Hand dieß Merckmahl darzureichen.

Der, den Du Schild und Sonne nennest,

Der, dem Du Preis und Ehre gönnest,

Soll auch von uns gepriesen seyn.

Wir knien Dir zur Seite nieder,

Und stimmen in die Jubel-Lieder,

Die Du Ihm singst, von Herzen ein,

Und unser Amen folgt, so oft Dein Lob beschreibet,

Daß Er so freundlich ist und ewig gütig bleibet.

So einer angenehmen Freude

Giebt auch die Hoffnung neue Weide,

Die noch in Deinem Herbst grünt.

Dein Jacobs-Haus ehrt die Gebeine

Des seltenen Manns,* der ihm alleine

Ein Jubel-Alter durchgedient.

O Du versprichst ihm auch durch Antlitz, Herz und Stärke

Noch lange den Genuß von Deinem Amtes-Werke.

Nimm dann zu Deinen fernern Wegen,

Nimm unsern brüderlichen Segen,

Den Amt und Liebe thranend spricht:

Es segne Dich der Menschen-Hüter!

Und der Erwerber ew'ger Güter

Erheitre Dir sein Angesicht!

Es segne Dich der Geist, der Tröster aller Müden,

Und gebe Dir, wie jezt, so ewig seinen Frieden!

* Es wird der wohlfeel. Herr Mag. Johann Jäger verstanden, welcher, nachdem er schon 6 Jahr zuvor auswärtigen Gemeinen gedient, von 1618 an, bis 1667, und also bis an das 50ste Jahr, sein Amt bey der Jacobitischen Gemeinde geführt, und es sodann mit einer, auch im Druck liegenden, Predigt niedergeleget; worauf er bald hernach, im folgenden Jahre, zur Freude seines Herrn eingegangen.